

Maria Virchow



„Die Überraschung“, 1994,
Öl auf Leinwand,
70 x 100 cm

Maria Virchow lebt in Schwetzingen, einem kleinen, idyllischen Städtchen in Nordbaden. Schwetzingen war vor 250 Jahren Sommersitz der pfälzischen Kurfürsten.

Carl Theodor ließ hier von berühmten Künstlern und Gartenbauern ein Rokkopark anlegen, der auch heute noch besteht und als eine „Welt im Kleinen“ dem Besucher nicht nur Erholung bietet, sondern auch Einblick in das höfische Leben der pfälzischen Fürsten gibt, denen man nicht nur Kunstverständnis und Weltoffenheit, sondern auch Sinneslust und Lebensfreude nachsagt.

Gerade diese Verbindung zwischen Kultur und Natur, zwischen Vergangenheit und Zukunft machen Schwetzingen für Frau Virchow angenehm. Ursprünglich stammt sie aus Süditalien. Sie wurde in Bari geboren.

Maria Virchow wuchs mit Büchern und Gesprächen auf. Schon in der Kindheit entdeckte sie bei sich intuitive Fähigkeiten, Fähigkeiten, die sie dazu veranlaßten, immer weiter zu forschen. Parallel dazu malte sie und suchte nach Möglichkeiten, ihre Gedanken in Farben und Formen auszudrücken.

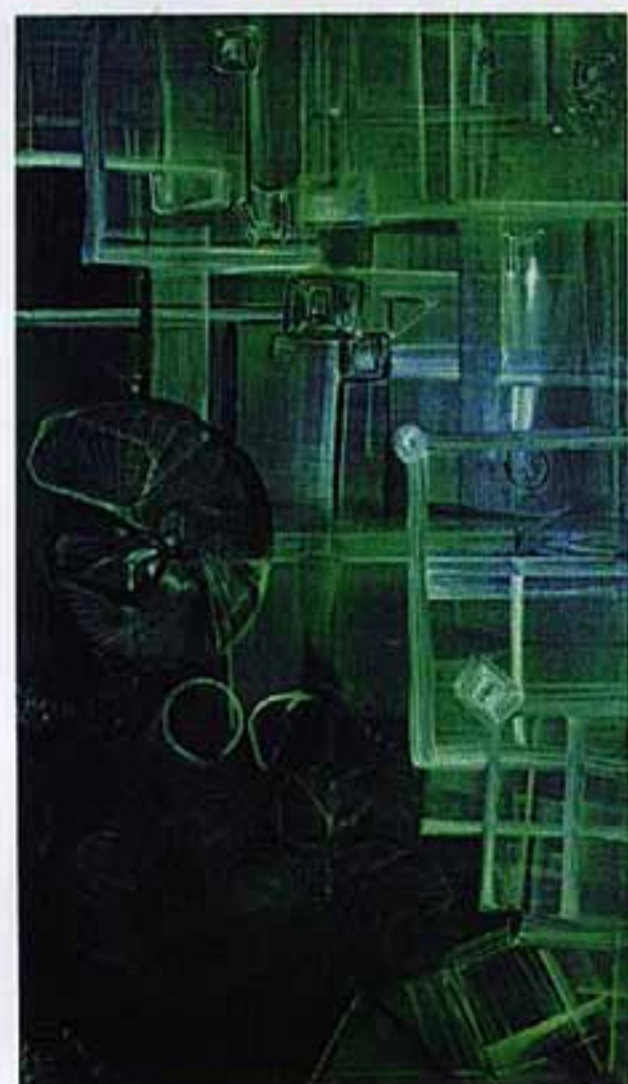
Später trat die Malerei für eine lange Zeit in den Hintergrund und die intuitive Gabe rückte ins Zentrum ihres Lebens. Sie gilt heute als eine der bekanntesten und zuverlässigsten Wahrsagerinnen.

Vor allem auf dem Gebiet der Wirtschaftsprognosen genießt Frau Virchow das Vertrauen von zahlreichen Menschen, denen ihre Hinweise hilfreich waren.

Vor einigen Jahren griff Maria Virchow den Faden zur Kunst wieder auf und begann zu malen.

Am Anfang stand keine Vorstellung, sie ließ sich treiben vom Malprozeß und kam zu einer erstaunlich intuitiven Formensprache

Stößt man auf die Verbindung von Esoterik und Malerei, denkt man zunächst an bestimmte Bilder, an ätherische Farben und an Weltabschiedenheit. Bei den Gemälden von Frau Virchow muß man dieses Vorurteil rasch



„Graphische Spielerei“, 1995, Öl auf Leinwand, 100 x 170 cm



Kreissegmente, die sich fächerförmig entfalten, übereinanderlagern, aufschichten und den Blick des Betrachters in die Tiefe lenken.

Die Segmente gehören zum Kreis, vereinen in sich aber auch die Linie und sind so Metapher für das Leben, das in sich ebenfalls den Kreis und die Linie vereint.

■ Helmut Orpel



oben links:
„Champagner“, 1996,
Acryl auf Leinwand,
70 x 100 cm

oben rechts:
„Das Masquottchen“, 1996,
Aquarell auf Leinwand,
100 x 160 cm

revidieren: Kraftvolle Arbeiten, die von einem sicheren Gespür für die Komposition und für den ästhetischen Ausdruck zeugen, sind in den letzten Jahren entstanden.

Und obwohl sie den Bezug zu metaphysischen Inhalten nicht leugnen, geht es bei den Gemälden doch um einen künstlerisch - ästhetischen Anspruch. Frau Virchow malt Bilder, die aus sich selbst heraus einen Anspruch auf Gültigkeit erheben.

Erdige Farben, aber auch ein aggressives Rot geben der Malerei von Maria Virchow einen kraftvollen, spannungsgeladenen Ausdruck. Der rhythmische Aufbau verstärkt diese Wirkung.

Die Arbeiten sind der informellen Richtung zuzuordnen. Formal geht es um Raumprobleme, die Maria Virchow als Malerin auf originelle Weise löst. Man erkennt

Kunstkalender „Glück und Freude 2000“



Zeitgenössische Malerei von Maria Virchow

Zum zweiten Mal gibt das Klinikum Fulda einen repräsentativen Kunstkalender sowie Kunstpostkarten heraus. Der Reinerlös kommt Kindern in Not zugute. Der Kalender „Glück und Freude 2000“ wird in streng limitierter Auflage erscheinen. Die Exemplare sind nummeriert.